

aber Nichts gesehen; er hat von den Leuten gehört, daß die Kinder eine Erscheinung gesehen. Von den Fragen und Antworten hat er Nichts gehört; er hat nur gesehen, daß die Kinder schön da gekniet haben.

Vertheid. Simons bittet, den Zeugen über den früheren Zustand Rektenwald's und dessen Heilung zu fragen.

Zeuge glaubt, daß Rektenwald wunderbar geheilt worden ist.

Präs. glaubt, daß Rektenwald jetzt noch mit dem Stocke gehe; es wird sofort ermittelt, daß der Präsident sich in der Person geirrt hat; ein anderer Beschuldigter geht am Stocke, aber nicht der Beschuldigte Rektenwald.

Zeuge sagt, Rektenwald sei sein nächster Nachbar; er habe die meiste Zeit im Bette gelegen, sei selten ausgegangen, und dann nur mit dem Stocke; er habe sich dann stets den Rock zuknöpfen müssen vor der Zu-luft; nach der wunderbaren Heilung habe er den Stock nicht mehr gebraucht.

Ehefrau Schnur, 27 J. a., aus Marp. Am 4. Juli Abends seien die Kinder an ihrem Hause vorbei und in den Wald gegangen; da sei sie ihnen nachgegangen, habe aber Nichts gesehen und auch nicht beten gehört, soweit nämlich sei sie nicht vorgegangen; darauf sei sie gleich wieder nach Hause zurückgekehrt; in jener Zeit sei ihr Kindchen gestorben.

Präs.: „Erinnert Ihr Euch noch, wie lange Euer Kind noch gesund und wie lange es krank war?“

Zeugin: „So genau weiß ich das nicht mehr.“

Präs.: „Habt Ihr bei der früheren Vernehmung die Wahrheit gesagt?“

Zeugin: „Ja.“

Präs.: „Damals habt Ihr gesagt, es sei 11 Tage krank gewesen; am 9. sei es krank geworden und am 20. gestorben. Sind einmal die Kinder Leist, Kunz und Hubertus zu Euch in's Haus gekommen?“

Zeugin: „Die Kinder hatten bei uns Aus- und Eingang im Hause.“

Präs.: „War Euer Kind schon krank, als sie einmal bei Euch waren?“

Zeugin: „Ja.“

Präs.: „Waren sie oft in Euerem Hause?“

Zeugin: „Nein.“